

## Gewußt wie!

# Lesen und erschließen wissenschaftlicher Texte - Die SQ3R-Methode

Survey, Questions, Read, Recite, Review  
von Francis Robinson

1. Schritt: Überblick verschaffen («Survey»)
2. Schritt: Fragen stellen («Questions»)
3. Schritt: Lesen und inhaltliche Gliederung («Read»)
4. Schritt: Zusammenfassen und Exzerpieren des Gelesenen (Recite)
5. Schritt: Gesamtzusammenfassung und Rekapitulieren («Review»)

### 1. Schritt: Überblick verschaffen („Survey“)

Erste Orientierungsphase: Es geht darum, sich einen Überblick und damit eine Ausgangslage für die folgende Lektüre zu verschaffen. Titel, Untertitel, Inhaltsverzeichnis, Vorwort, Einleitung, Schlusswort, Register liefern wichtige Hinweise über die Beweggründe, die Thesen, die Vorgeschichte und das Zielpublikum eines Textes. Das Inhaltsverzeichnis sollte einen Überblick über den Aufbau und die Zielrichtung des Textes geben, während die Einleitung die Fragestellung, das Erkenntnisinteresse, die Methode und allenfalls die These(n) enthält. Das Schlusswort liefert eine Kurzfassung der Resultate und sagt einiges darüber aus, ob sich der Text für die weitere vertiefte Lektüre überhaupt lohnt.

### 2. Schritt: Fragen stellen („Questions“)

Nun werden gezielte Fragen an den Text gestellt:

- \* Was will der/die Verfasser/in mit seiner/ihrer Aussage beweisen, gegen wen richtet sie sich?
- \* Steht die Aussage im Widerspruch zu anderen Aussagen desselben Werkes?
- \* Schließt der der/die Verfasser/in seine/ihre Aussage an logische und kausale Voraussetzungen an, die er/sie an anderer Stelle stillschweigend fallen lässt?
- \* Hat sie/er das zu dieser Aussage angeführte Material (Quellen und Fachliteratur) korrekt zitiert oder paraphrasiert?
- \* Belegt das von ihm/ihr angeführte Material seine/ihre Aussage oder werden darin ganz andere Fragen beantwortet als die des/der Verfassers/Verfasserin?

\* Setzt sich die Verfasserin/der Verfasser mit den abweichenden Thesen der Fachliteratur auseinander oder ist ihre/seine Aussage womöglich eine Folge ihrer/seiner Unkenntnis anders lautender Meinungen?

Neben diesem Fragenkatalog kommen je nach Aufgabe- und Problemstellung noch eigene spezifische Fragen dazu. Ziel dieser Fragen sollten zwei Dinge sein: ein aktives und strukturiertes Lesen und eine kritische Auseinandersetzung mit dem Textinhalt.

### 3. Schritt: Lesen und inhaltliche Gliederung („Read“)

Jetzt erst beginnt die eigentliche Lesearbeit, jetzt erst wird man entscheiden, ob man den Text ganz oder nur ausschnittsweise lesen soll. Folgende Tipps helfen, wie man am besten ans Ziel gelangt, das heißt zu einer möglichst lückenlosen und problemorientierten Texterschließung.

#### a) *Textinhalt* (Worum geht es?):

Um den Aufbau und die Kernaussagen herausarbeiten zu können, empfiehlt es sich, den Text in so genannte Sinnabschnitte oder Sinneinheiten zu unterteilen. Diesen Abschnitten werden möglichst prägnante Leitbegriffe zugeteilt, die den Inhalt zusammenfassen. (Eventuell lohnt sich hier auch der Einsatz von Leuchtstiften und Unterstreichungen im Text. Ein Hinweis unter dem Motto «Eigentlich ist es selbstverständlich, aber...»: Notizen, Markierungen, Unterstreichungen dürfen nur in privaten Büchern, Texten oder Kopien angebracht werden, aber unter keinen Umständen in öffentlichen Bibliotheksbüchern!)

Bei komplizierten Texten verschafft man sich zunächst einen Überblick über einzelne Abschnitte, rekapituliert kurz den Inhalt und wählt sodann die passenden Leitbegriffe.

Mit dieser Lesemethode wird erstens eine inhaltliche Gliederung erreicht; zweitens die Struktur des Textes erkannt, was einem zu einem späteren Zeitpunkt eine rasche Orientierung ermöglicht.

#### b) *Logische Gliederung des Textes* (Wie wird im Text argumentiert?):

„Einen Text logisch gliedern heißt [...], die argumentative Funktion einer Textpassage zu kennzeichnen.“ (Franck 1998) In diesen Arbeitsschritt wird nach der Funktion jedes Textabschnitts gefragt und nachfolgend die inhaltliche Gliederung ergänzt. Auch hier sind Fragen hilfreich: Handelt es sich um eine *These*, um ein *Beispiel*, um die *Fragstellung*, um eine *Behauptung*, um ein *Ergebnis*, um einen *Ausblick*, um eine *Schlussfolgerung*?

Das entsprechende Stichwort, das die Funktion eines Abschnitts im Text umschreibt, wird sodann neben den inhaltlichen Leitbegriffen notiert.

#### 4. Schritt: Zusammenfassen und Exzerpieren des Gelesenen (Recite)

Die Verbindung von inhaltlicher Texterfassung und logischer Textgliederung ist die Grundlage für eine schriftliche Zusammenfassung. Die Zusammenfassung soll die Informationen und Erkenntnisse aus der Lektüre festhalten und sie so auch längerfristig zugänglich machen. Denn aus Platzgründen stößt man mit den Randnotizen an Grenzen, und da im Laufe einer Forschungsarbeit die zu bewältigenden Bücherberge meist nicht kleiner werden, folgt nach der inhaltlichen und logischen Lesearbeit das Exzerpt als schriftliche Texterfassung. *Exzerpte sind wörtliche oder sinngemäße Auszüge aus Texten der Fachliteratur.* Wie ein Exzerpt letztlich aussieht, hängt vom Ziel des Lesens ab, d. h. ob spezifische Fragen an einen Text gerichtet werden, oder ob man mit Hilfe eines Textes weit und umfassend über ein Thema informieren möchte. Es lohnt sich, die Möglichkeiten der neusten Datenbankprogramme (EndNote, FileMaker u. a.) auszutesten und für die eigene Arbeit zu nützen.

Das Exzerpt enthält sämtliche bibliografischen Angaben zum Text und soll grafisch übersichtlich gestaltet werden. Ziel eines Exzerptes ist es, das Wesentliche des gelesenen Textes festzuhalten. Dabei sollten die Notizen auch für eine Person verständlich sein, die den Text nicht gelesen hat. Folgende Techniken lassen sich in Exzerpten anwenden:

- \* *Wörtliches Zitieren* der Kernthesen, von zentralen und/oder problematischen Aussagen. Wichtig: Die Zitate müssen mit „...“ und mit der genauen Seitenangabe gekennzeichnet werden.
- \* *(Stichwortartiges) Referieren* von wenigen wichtigen Passagen in eigenen Worten.
- \* *Paraphrasieren*: längerer Textaussagen, d. h. die Zusammenfassung wird in eigenen Worten formuliert.
- \* *Schlüsselbegriffe* aus dem Text übernehmen, in „...“ setzen und mit der genauen Seitenzahl versehen.
- \* **WICHTIG**: Mit genauen Angaben zur Herkunft (Quelle) einer exzerpierten Information erspart man sich viel Ärger und vermeidet unter Umständen gar den Vorwurf der wissenschaftlichen Unredlichkeit.
- \* Eigene Fragen, Bemerkungen oder Kommentare zum Text oder zu einer Aussage des Textes sind ebenfalls klar zu kennzeichnen: Möglich ist es, sie grafisch abzuheben oder sie an den Schluss des Exzerptes unter „Kommentar“ zu setzen.
- \* Hilfreich sind auch Querverweise auf weitere Texte oder Titel, die im weiteren Verlauf der Forschungsarbeit ebenfalls noch zu berücksichtigen sind.
- \* Oft eignen sich Grafiken für Zusammenfassungen.

#### 5. Schritt: Gesamtzusammenfassung und Rekapitulieren («Review»)

Nachdem ein Text auf diese Weise z. T. sehr detailliert bearbeitet wurde, sollte am Ende noch eine Gesamtzusammenfassung geschrieben werden, die die wichtigsten Punkte enthält. Ziel ist es, sich die Struktur des Textes nochmals in Erinnerung zu rufen und die Erkenntnisse aus der Lektüre in eigene Worte zu fassen.

## Zusammenfassende Tipps

### "Versuchen Sie, die Gedanken des Autors nachzuvollziehen und den Text zu verstehen"

- \* Denken Sie beim Lesen über den Text nach. Versuchen Sie, die Gedanken des Autors nachzuvollziehen und den Text zu verstehen.
- \* Unterteilen Sie den Text in Leseabschnitte. Legen Sie nach jedem Abschnitt kleine Leseпаusen ein, und kontrollieren Sie, inwieweit Sie die gestellten Fragen beantworten können.
- \* Zur besseren Aufbereitung des Textes können Sie die wichtigsten Passagen farbig hervorheben und mit Randbemerkungen arbeiten. So strukturieren Sie den Text. Sie erhalten eine schnellere Orientierung beim Wiederholen, und die visuelle Hervorhebung fördert das Behalten. Aber seien Sie mit den Randbemerkungen und Unterstreichungen sparsam. Besonders beim ersten Lesen wird zu viel an den Rand geschrieben und unterstrichen. Es erscheinen einem sämtliche Sätze und Begriffe wichtig. Doch mit fortschreitendem Lesen verliert vieles an Wichtigkeit. Also Vorsicht: Zu viele Randbemerkungen und Unterstreichungen mindern die Übersichtlichkeit und die Orientierung.
- \* Im Folgenden finden Sie eine Auswahl möglicher Randbemerkungen. Es handelt sich um Abkürzungen, Symbole und besondere Kennzeichen:

+	richtig, positiv
-	falsch, negativ
!	wichtig, zu beachten
?	fraglich, unklar
T	These
#	wichtige Definition
Z	Zusammenfassung

## Quelle

Humboldt-Universität zu Berlin, Seminar für Afrikawissenschaften (WS 2003/2004):  
Wissenschaftliches Lesen, Texterarbeitung, Zusammenfassen und Exzerpieren,  
<http://amor.cms.hu-berlin.de/~h0444upa/tutorium/Lesen.htm>, Zugriff: 16.10.2007

Nach: Müller, Thomas Christian, *Grundlagenpapier für das Geschichtsstudium*,  
Historisches Seminar der Universität Zürich, 1998.



## Wie schreibe ich ein Essay?

### Was ist ein Essay?

Der Essay (franz. *essai* = Versuch, Kostprobe) ist keine klar definierte Textsorte. Daher besteht ein großer Spielraum für eigene Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten. Der Essay besitzt etwa einen Umfang von 5-10 Seiten, enthält hauptsächlich eigene Ideen und Bewertungen und entspricht damit mehr einem Artikel in einer Fachzeitschrift als einer Hausarbeit.

### Anforderungen an einen Essay

- \* Formulierung einer klaren Fragestellung, die im Essay diskutiert und beantwortet wird
- \* Aufbau einer klaren Argumentationsstruktur
- \* Darstellung eigenen Wissens unter Einbeziehung von Theorie und Empirie
- \* Dabei sind z.B. Modelle nicht als richtig oder falsch zu bewerten, sondern ihre Anwendbarkeit auf die eigene Fragestellung zu überprüfen und zu diskutieren.
- \* Die eigene Argumentation muss auf eine fundierte (Literatur-)Basis gestellt werden oder anders formuliert: man sollte den Stand der Diskussion zum Thema kennen, um eigene Standpunkt bilden und vertreten zu können.
- \* Essays müssen zielgruppengerecht aufbereitet werden. Also vorher überlegen, an wen sich der Text richtet.

### Wie gehe ich vor?

- \* Themenwahl: Ist kein Thema vorgegeben, so sind ein passendes Thema und eine spannende Fragestellung zu suchen.
- \* Literaturrecherche: Je mehr gelesen wird, umso besser (für das ganze Studium). Die zielgerichtete Auswahl relevanter Literatur macht die Recherche effizient.
- \* Wissenschaftlich Lesen: siehe auch Kurzleitfaden PT
- \* Ordnen, Strukturieren und Gliedern des Materials (abhängig von der Wahl des Argumentationsaufbaus, s.u.)

### Aufbau eines Essays

- \* Die einfachste und damit nachvollziehbarste Gliederung ist die Dreiteilung in Einleitung, Hauptteil und Schluss
- \* Einleitung: kurze Einführung in das Thema und die Fragestellung
- \* Hauptteil: evtl. These und Diskussion
- \* Schluss: Zusammenfassung bzw. Synthese oder Resümee, Bezugnahme bzw. \* Beantwortung der Frage, Ausblick auf weitere Fragestellungen usw., evtl. Darstellung der eigenen Meinung
- \* Es gibt natürlich andere und komplexere Gliederungsmöglichkeiten. Bitte selbst informieren.

### Argumentationsstrategien

- \* Linearer Argumentationsaufbau: einzelne Argumente werden zu einer Argumentationskette aneinandergereiht. Dabei kann diese Argumentationskette zu einer Schlussfolgerung (Konklusion) führen, die die These (Behauptung) stützen/beweisen oder umgekehrt um die vorher genannte These zu stützen. Dieser lineare Argumentationsaufbau kann auch mit zwei Strängen erfolgen durch eine Pro- und Kontra-Diskussion einer These, z.B. Gegenüberstellung von Vor- und Nachteilen.
- \* Dialektischer Aufbau: These (Behauptung) und Antithese (Gegenbehauptung) werden zu einer Synthese zusammengeführt. In der Argumentation werden Argumente der einen Seite den Argumenten der Gegenseite gegenübergestellt. Damit wird gezeigt, dass man die unterschiedlichen Positionen kennt und die Argumente verstanden hat. Darauf aufbauend kann man durch die eigenen Argumente eine der Positionen stützen oder eine begründete Gegenposition einnehmen.
- \* Zum Aufbau von Argumentationen können Dreisatz- und Fünfsatztechniken herangezogen werden. Dazu gibt es reichhaltiges weiterführendes Material, das an dieser Stelle den Rahmen sprengen würde. Bitte selbständig informieren.

### Tipps

- \* Texte sollen verstanden werden! Auf Klarheit und Nachvollziehbarkeit achten, keine Angst vor Einfachheit. Aussagen auf ihren Nutzen oder ihren Beitrag zur Klärung der Fragestellung hin überprüfen. Alles was nicht wirklich relevant für die Fragestellung ist, gehört nicht in den Text. Also Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden. Der Anspruch auf Vollständigkeit kann in einem Essay nicht erfüllt werden. Die Kunst liegt in der Fokussierung.
- \* Texte nach einer ersten Bearbeitungsphase ein paar Tage liegen lassen. Erstmal darüber schlafen und danach kritisch lesen: Verstehe ich meinen eigenen Text? Wird eigentlich deutlich, was ich sagen wollte?
- \* Den Text auch mal einem Anderen, durchaus Fachfremden, geben und sich offen seinen Fragen und Anregungen stellen.
- \* Meistens ist es einfacher, die Einleitung erst nach dem Hauptteil zu verfassen. Die Fragestellung sollte aber schon klar sein.

### Wobei häufig Fehler gemacht werden

- \* In der Diskussion ist die Richtung verloren gegangen und die anfangs gestellte Frage wurde nicht beantwortet. Jedes einzelne Argument auf seine Relevanz für die Fragestellung prüfen. Am besten am Schluss die Fragestellung noch mal aufgreifen. Die rote Linie der Argumentation muss erkennbar werden, ansonsten wirkt sie willkürlich, sprunghaft oder führt zu Widersprüchen.
- \* Annahmen, Ausgangspunkt und Begriffe werden unzureichend definiert. Texte mit unklaren Annahmen und Definitionen können in der Regel auch keine überzeugende Argumentationslinie bringen.
- \* Es gelingt nicht, sich von dem Anspruch an Vollständigkeit zu lösen. Zugunsten der Verständlichkeit und der Nachvollziehbarkeit muss die Fokussierung auf einen Ausschnitt des Themas erfolgen, Wichtiges von weniger Wichtigem unterschieden werden. Dabei muss die Komplexität des Themas auf die für die Argumentation relevanten Aspekte reduziert werden. Alle existierenden Zusammenhänge darzustellen, ist in einem kurzen Essay kaum möglich.
- \* Der Überblick über den Gesamttext ist verloren gegangen. Daher Klarheit schaffen: Was ist die genaue Fragestellung, was ist das Ziel des Textes bzw. der Argumentation? Nur wer weiß wo er hin will, kann bestimmen wie er dorthin kommt. Wenn also die Frage- und Zielstellung präzise formuliert ist, kann die Argumentation in Etappen aufgebaut werden. Diese Strukturierung hilft, den Überblick zu behalten.

## Formales

- \* Essays sind meist durchgehende Texte ohne Kapitelüberschriften („die aber nicht verboten sind). Gliederung erfolgt durch Absätze.
- \* Titel, Autor, Seminar und Semester/Datum können oben auf der ersten Seite vermerkt werden oder auf einem extra Deckblatt.
- \* Inhaltverzeichnis ist nicht notwendig.
- \* Zitierregeln sind zu beachten: wörtliche Textzitate in Anführungsstrichen, Verweis auf Autor im Text nach wörtlichen Zitaten oder freier Wiedergabe von Gedankengut (Name Jahreszahl: Seitenzahl) z.B. (Selle 1996: 208), im Literaturverzeichnis Name, Vorname, Jahreszahl: Titel des Buches oder Artikels, ggf. In: Titel des Gesamtwerks, Erscheinungsort. Es gibt mehrere Zitiermöglichkeiten (ist ein wenig Geschmackssache, wichtig ist es, einen gewählten Stil konsequent durchzuhalten). Es gibt weitere Regeln zu Zitierweisen von Artikeln, Schriftenreihen etc. Bitte dazu in Leitfäden zum wissenschaftlichen Arbeiten schauen (z.B. das von der Universität Kassel oder auch anderen Universitäten)!

## Literaturhinweise

**Franck, Norbert.** *Fit fürs Studium: Erfolgreich reden, lesen, schreiben.* München 1998. S. 29-53.

**Buzan, Tony.** *Kopftraining: Anleitung zum kreativen Denken.* München 1993.

**Buzan, Tony.** *Speed Reading: Schneller lesen, mehr verstehen, besser behalten.* 4. Auflage Landsberg am Lech 1998.

**Buzan, Tony, Buzan, Barry.** *Das Mind-Map-Buch: Die beste Methode zur Steigerung ihres geistigen Potentials.* 3. Auflage. Landsberg am Lech 1998.

**Kirckhoff, Mogens.** *Mind Mapping: Einführung in eine kreative Arbeitsmethode,* Offenbach 1997.

**Müller, Urs,** *Tipps gegen den Lernkater: Lernmethodik für Studierende.* 5. Auflage. Zürich 1995

Brandneu: Boeglin, Martha 2007: *Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt. Gelassen und effektiv studieren.* UTB , ISBN 978-3-8252-2927-6, 12,90 €

## Notizen